

Kölnener Zeitung

Allgemeines bürgerliches Volksblatt

erschienen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage

Preisverzeichniss

Monatlich 2.70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen

Die Preisliste für Annoncen Nr. 3947, werden bis zum Vormittag, spätere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Inserate nehmen an

unter Geschäftsstelle in Köln, Poststraße 3 (Zentrale) Nr. 11, für die Redaktion in Köln, Poststraße 3 (Zentrale) und für die Verlagsanstalt in Bonn, Poststraße 3.

Die Geschäftsstelle der 'Kölnener Zeitung' vermittelt Inserate für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preisaufschlag.

Für telephonisch angegebene Inserate kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Pfingsten.

Der Geist der Kraft und Willensstärke, des Gottesbewußtseins im eigenen Selbst, den das morgige Pfingsten verberührt, ist für unser Volk in dieser Gegenwart der schlimmsten Not zum Himmelsgesicht geworden...

Dr. R. St.
Dies ist uns ein Pfingstfest des Glaubens an unser deutsches Volk, des unerschütterlichen Glaubens an die deutsche Art und Lebenskraft, ein Pfingstfest der inneren Sammlung des deutschen Volkes tief in sich selbst.

Beherzigung.

Freier Gedanke
Wägendes Schwanken,
Weißliches Zagen,
Unstügendes Klagen,
Wendet kein Glied,
Wacht Dich nicht frei.

Goethe.

Die Friedensfrage.

Berlin, 6. Juni. Präsident Fehrenbach hat die Mitglieder der Deutschen Nationalversammlung ersucht, am Donnerstagsabend in Weimar anwesend zu sein.

endgültig. Antwort wird kurz gehalten sein und die allgemeinen Grundsätze, wie sie das Schreiben Brodorschs enthält, ebenso umschreiben. Der Antwort wird eine Deutlichkeit beigefügt werden...

Berlin, 6. Juni. (Sonderkorrespondent.) Graf Brodorsch-Rangan hat einen Augenblick der Genugtuung. Er ist in der glücklichen Lage, aus den endlosen Beratungen der großen Vier die berechtigte Schlussfolgerung zu ziehen...

Auch heute wieder soll es im Biererrate zwei entgegengesetzte Lager geben. Clemenceau und Wilson auf der einen Seite, Lloyd George auf der anderen. Es ist unläugbar zu erkennen, daß die beiden ersten ein bedeutendes Gewicht bilden...

Zwischen ihnen beginnen auch die Verhandlungen mit Oesterreich ihre Kreise zu ziehen. Der 'Temps' versucht das Entsetzen, das die dem Staatskanzler Renner überreichten Bedingungen hervorriefen...

Berlin, 6. Juni. Die gesamte französische Presse hat sich jetzt überreut, daß die Stimmung in der Arbeiterschaft durchaus revolutionär ist...

Nach den hier vorliegenden amerikanischen Blättern errat auch die holländische Bevölkerung in den Vereinigten Staaten die größte Befremdung...

schon die unbearbeiteten Vollmachten eines Diktators abgeben haben; er soll den Auftrag haben, die holländischen Mitratoren rücksichtslos auszuweisen.

Auch Wilsons Stellung gegenüber dem Senat wird immer prekärer. Die Republikaner haben die Absicht, eine genaue Untersuchung über die Verhandlungen der Hochfinanz mit dem Völkerbund anzustellen...

Paris, 7. Juni. (Sonderkorrespondent.) Der Mann, der bei den Beratungen des Biererrates ein Vorwärtskommen auf dem Wege zum Frieden verhindert hat, ist abgezogen. Clemenceau hat sich auf vieles Drängen den vier Punkten des britischen Hauptdelegierten angeschlossen...

Es wird sich nun zeigen müssen, ob die neue Kasuna, an der jetzt gearbeitet wird, deren Ueberreichung für das Ende der nächsten Woche anachronistisch wird, dem deutschen Standpunkt soweit Rechnung trägt, wie es die Verechtlatura Deutschlands zum Leben erforderlich macht...

Amsterdam, 6. Juni. (Telunion.) Gegenüber der von verschiedenen Mächten abradeten Mitteilung, daß von Seiten englischer Arbeiterführer und einflussreicher Finanzleute auf Lloyd George ein Druck dahin ausgeübt worden sei...

Amsterdam, 6. Juni. (Telunion.) Die Renner-Verichter, hat die parlamentarische Gruppe der nationalen Arbeiterpartei eine Kundgebung vorbereitet...

Amsterdam, 6. Juni. (Telunion.) Lloyd George hatte gestern wie aus Paris gemeldet wird, eine längere Unterredung mit der südafrikanischen nationalsozialistischen Abordnung...

Italiens Kompensationen.

Genf, 7. Juni. Nach einer Mitteilung des 'Temps' bezieht die Absicht, Italien als Kompensation für die kolonialen Gebietsverlustungen Frankreichs und Englands die portugiesische Kolonie Angola anzubieten...

Zur inneren Lage Polens.

Thorn, 7. Juni. Nach Mitteilungen von Deutschen, die in letzter Zeit aus dem von den Polen besetzten Gebiet gekommen sind, ist die Armee Salfer das einzige zuverlässige Element...

schon Soldaten haben bereits seit langem die Waffen niedergelegt. In der Arbeiterkraft herrscht große Ermüdung, daß die Arbeiterlose-Untersützung infolge des Geldmangels der Regierung verabschiedet worden ist.

Neuer Putschversuch zu Pfingsten?

Mannheim, 6. Juni. Die 'Neue Westfälische Landeszeitung' erzählt aus glaubwürdiger Quelle: Die Zeit scheint nicht zur Ruhe kommen zu dürfen. Raum hat man etwas ausgeatmet, nachdem der Putschversuch am Sonntag so gründlich mißglückt...

24stündiger Protest-Generalfreist gegen die Hinrichtung Lovines.

Berlin, 6. Juni. (Telunion.) In der Vollversammlung der A- und B-Räte Groß-Berlins wurde heute von den sozialdemokratischen Parteien aller drei Richtungen mit allen gegen drei Stimmen ein Protest gegen die Hinrichtung Lovines beschlossen...

Berlin, 7. Juni. Ueber den Stand des Generalstreiks in Groß-Berlin als Protest gegen die Erschießung Lovines liegen bis zur Stunde folgende Einzelheiten vor: Nach dem Bekanntwerden des Generalfreists am 6. Juni...

Auch bis heute morgen war ein genaues Bild über den Umfang des Streiks nicht zu gewinnen. Es ergab sich erst nachmittags, als die Arbeiter die Straßen besetzten...

Aus anderen Teilen des deutschen Reichs liegen bis zur Stunde noch keine Nachrichten vor, daß der über Groß-Berlin proklamierte Generalstreik dort in der erwarteten Weise erfolgt ist...

Sambura, 7. Juni. Auf dem Weltkongress der sozialistischen Partei von der Erschießung Lovines an Mündigen statt. Es wirk wie bei früheren Gelegenheiten...

Amsterdam, 6. Juni. (Telunion.) Lloyd George hatte gestern wie aus Paris gemeldet wird, eine längere Unterredung mit der südafrikanischen nationalsozialistischen Abordnung...

Nach dem die Kollegen in einem Demonstrationsschrei nach dem Namen der Stadt rufen, kam es auf dem Wege dorthin, besonders am Reichsbaumarkt, zu ersten Ausschreitungen...



Siehe drana in den Tagen ein und letzte die Schind...  
...auf die Straße gewirrt. Man drohte,  
...in der 'Kamburzer Warte' lächeln würde, so werde  
...man ihn langsam zu Tode drücken.

# Die „Rheinische Republik“ im Verfassungsausschuss.

Berlin, 6. Juni. Der Verfassungsausschuss der deutschen Nationalversammlung nahm am Donnerstag eine Entscheidung an, wonach dem Reich ein Einheitsrecht mit ausübender Wirkung gegen Landesherren auf dem Gebiete der Sozialversicherung zugeht, soweit dadurch allgemeine Interessen des Reiches berührt werden. Eine längere Erörterung fand bei Artikel 15, der die Gliederung des Reichs in Länder regelt. Die Neubildung von Ländern oder Gebietsveränderungen sind demnach die Bestimmungen der beteiligten Länder vorzuziehen. Ohne diese Zustimmung kann eine Neubildung oder Gebietsänderung nur durch ein verfassungsmäßig beschlossenes Reichsgesetz erfolgen, wenn die Bevölkerung sie fordert oder ein überwiegendes Allgemeininteresse sie erfordert. Der Reichstagsabgeordnete Brauns beantragte, das Wort „verfassungsmäßig“ zu streichen, denn dadurch würde der gesetzliche Weg zu innerdeutschen staatlichen Veränderungen verkannt. Das Reichstagsmitglied Dr. Brück erklärte, dass die Reichsversammlung im Interesse des Einheitsrechts mit sehr schweren Worten nachdrücklich habe, dass ein verfassungsmäßig beschlossenes Gesetz bei Gebietsveränderungen erforderlich sei. Er empfahl diese Fassung nur, um schwerste Konflikte zu vermeiden. Rönneke der braunschweigischen Regierung erklärte, dass er sich nicht für die Fassung des Reichstagsabgeordneten Dr. Brück erklären könne, da der Wille der Reichsversammlung auf jeden Fall von den Behörden abhänge, und nicht nur dann, wenn ein Viertel der wahlberechtigten Einwohner es beantrage. Ein verfassungsmäßig beschlossenes Gesetz müsse die Voraussetzungen für die Vorankündigung für das Fortbestehen des Deutschen Reiches. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Brück erklärte, dass er sich nicht für die Fassung des Reichstagsabgeordneten Dr. Brück erklären könne, da der Wille der Reichsversammlung auf jeden Fall von den Behörden abhänge, und nicht nur dann, wenn ein Viertel der wahlberechtigten Einwohner es beantrage. Ein verfassungsmäßig beschlossenes Gesetz müsse die Voraussetzungen für die Vorankündigung für das Fortbestehen des Deutschen Reiches.

Der Abtretung nur die Folge haben konnte, die ganze Bevölkerung insbesondere die Arbeiterschaft der großen Stadt zu einem Willen zu vereinen. Der Verfasser kennzeichnet nun die Stellung der verschiedenen deutsch-politischen Parteien der Reichstagsversammlung und fährt dann wörtlich weiter fort: „Dieses Problem der östlichen Grenzen Deutschlands und der Ausdehnung Polens zum Meer ist schwierig, und mühte ohne Verzug gelöst werden. Polen eines bequemeren und freien Ausganges zur Ostsee berauben, das diese zum Unglück Europas diejenige Position wieder aufnehmen, welche Österreich gegenüber Serbien betrieben hat. Aber eine deutsche Stadt einem slavischen Staat zuzusprechen, das würde eine neue elaf-lohringische Frage schaffen, und Groll und Rachegefühle erwecken.“

Die Lösung kann nur in einer Vereinbarung gefunden werden, welche den wirtschaftlichen Verhältnissen Polens genügt und es vermeidet, durch die glatte Annexion Danzigs eine deutsche Provinz zu schaffen. Man kann mit dem Verfasser darüber streiten, ob der eingangs gezogene Vergleich zwischen Metz und Straßburg einerseits und Danzig andererseits in bezug auf die „Vergewaltigungen“ zutreffend ist. Trotzdem ist es lehrreich festzustellen, daß das „Journal de Genève“, bekanntlich ein ausgesprochen französisches und damit auch polenfreundliches Blatt, offen zugestehet, daß Danzig eine rein deutsche Stadt ist, und daß darum ihre mehr oder weniger geschichtliche Auslieferung an Polen eine glatte Vergewaltigung ihrer deutschen Bewohner darstellen würde. Selbst man nun noch einen Schritt weiter und zieht die Artanwendung aus diesem Aufsatze, so muß man zu demselben Schluß auch für ganz Westpreußen kommen. Dieser Schluß wird noch bekräftigt durch eine Aeußerung des früheren Reichstagsabgeordneten Korfanty, der den ihn bedrängenden polnischen Gewinnhütern, die den unbedingten Ansehls Danzigs an Polen verlangten, ganz wütend erwiderte, daß Danzig eine deutsche Stadt ist und daß er keine Deutschen in Polen haben wolle.“ So wußte die Gazette de Genève vom 25. April, also ein polenfreundliches Blatt, zu erklären. Offenbar ist aber im gegenwärtigen Siegestaumel dieser Erkenntnis dem größten Teil der polnischen Schreier abhanden gekommen, und es ist nur zu wünschen, daß diese sich etwas genauer mit den Aeußerungen ihrer eigenen Staatsmänner sowie mit denen der ihnen mehr als wohlwollend gegenüberstehenden westfälischen Presse beschäftigen würden, damit sie sich selbst davon überzeugen, wie das Ausland über die unerfällliche Ländergier der Polen denkt.

## Stadt und Land.

Köslin, 7. Juni.

### Fingst.

Launenhafte Bitterkeit und Temperaturschwankung wie wir es eben erlebt haben, wollen um diese Jahreszeit nicht mehr viel bedeuten. Ueber Nacht kann der Himmel wieder ein bitteres Gesicht machen und allen Wünschen nach anhaltendem Sonnenschein für Ruhm und Beruhigung gerecht werden. Wir können unserer Liebe zu Lena und Heimat auch nie besser Ausdruck geben als gerade in diesen Tagen von Duft und Blüten. Der Amber des Westlichen empfängt uns zu Blüten und Blüten. Was und für wetteifern um den Preis der Schönheit, eilen, sich zu schmücken für das Fest der Nacht. Mancherlei Stillschanden sind uns die Zeit noch mit, aber da danken dürfen wir aufeinander ungeschicklich alles dessen, was sich uns bietet. Und darum hinaus heute ins weite Land und in den wäldigen Wald, hinaus an die herbe See! Wenn wir dann ankommen und das Werden in der Natur uns eine bessere Zukunft verspricht, dann wollen wir die Armelstärker unserer Zeit verlassen und von einem frohen Pfingsten sprechen.

Der heutige Wochenmarkt hatte wohl wegen des bewölkten Wetters keinen besonderen Auftrieb zu verzeichnen. Nur die Gärtner-Gärte war wie üblich sehr besetzt. Es gab sehr vielen und sehr schönen Spargel zu 120 Mark. Denselben Preis zahlte man für die wenigen selbsterzeugten Stachelbeeren. Radieschen kosteten 15 Pf., während für Salat 30 bis 50 Pf. gefordert wurde. Vor allem gab es vielen und teuren Flieder. Das größte Angebot, das dem ganzen Markt ungewöhnliches Gepräge gab, herrschte in Ratsma, und in den Ferien befindliche Schilfjüngel verfuhr auf dieser einzigen heute noch bestehenden Großschiffahrt mit schauerlichen Tönen das Fest einzupfeifen. Birkenstraud, Weiden gab es gar nicht, und das ist zu bedauern. Die Einte der Pfingststrände an jeder Tür war doch eine sehr hübsche.

Die gesamte Berliner Zeitungspreß ist heute mit Ausnahme der „Kundschau“ ausgeblieben. Der Grund liegt in einem Berliner Generalstreik als Protest gegen die Erhebung des Münchener Sparfahnenpreises, worüber unsere Leser an anderer Stelle ausführliches finden. Die Straßenbahn verkehrt am Pfingstsonntag in der Stadt bereits von 5.30 Uhr morgens an. Die Straßenbahn hat an beiden Pfingsttagen nachmittags stündliche Zugfolge, auch läuft am Montag früh 7 Uhr ein Strandzug nach Großmühlen. Näheres besagt die heutige Anzeige.

Die Einbrüche mehren sich wieder in erschreckender Weise. In der letzten Nacht wurde der Kaufmann Givardowski in der Friedrichstraße heimgeführt. Das Haus hat zwei Eingänge, von denen einer auch des Nachts stets unverschlossen blieb. Der Täter ist wohl durch diese unverschlossene Tür über den Hof in den zweiten Gangsraum gelangt und hat hier die Tür zum Laden durch Brechen der Schloßtrappe erbrochen. Entwendet wurden für 750 M. Zigarren und Zigaretten, 10 Pfund Butter, 20 Pf. Pfefferkörner, 50 Zitronen, etwas Wurst, Seife, Streichhölzer und eine halbe Flasche Cognac im Gesamtwert von über 900 Mark.

Der Streik der Holzarbeiter ist noch nicht beigelegt. Der Arbeitgeberverband des Kreises Köslin in der Fachgruppe Holzindustrie, Holzgewerbe“ schlägt sich darauf, daß zwischen Arbeitnehmern und

Arbeitgebern ein Tarifvertrag vom 23. Dezember 1918 besteht, dessen Dauer bis 31. Dezember 1919 vertragsmäßig gewährleistet ist. Es liegt demnach ein Kontraktbruch vor. Hinsichtlich einer Bohrerhöhung, sofern sich eine solche durch eine seit Dezember vorigen Jahres eingetretene Verteuerung der Lebensunterhaltung rechtfertigen sollte, waren auch Verhandlungen von Seiten der Arbeitgeber für die nächsten Tage zugesagt worden.

Niederabend des Konzertvereins. Selten wohl hat eine Künstlerin so reichen Beifall geerntet, wie Emmy Leisner im gestrigen Konzert. Die herrlichen Lieder, die der Seele dieser gutbegnadeten Sängerin entquollen, legten bereites Zeugnis davon ab, daß sie eine der wenigen Sterblichen ist, die auf der Wissenschaft Höhen wohnen und wandeln. Was sie darbot, war nach jeder Richtung hin vollendet. Emmy Leisner verbindet mit einer geradezu beneidenswerten Anlage die gediegenste Schulung. Nur an die glänzende Atemtechnik sei erinnert, von Stimmens, Ton- und Lautbildung ganz zu schweigen. Was sie aber zur Künstlerin macht, das ist die innigste Verschmelzung von Natur und Kunst; denn wahre Kunst äußert sich in der Fähigkeit, natürlich zu klingen. — Die weittragende, große Stimme der Künstlerin, die sich, wo es geboten erschien, zu gewaltiger dramatischer Kraft — Emmy Leisner ist Bühnenjüngferin — emporzog, war andererseits im zartesten Pianissimo voll süßesten Wohlklangs. Was aber letzten Endes ihren Vortrag so sympathisch machte, das war die Wärme und Tiefe des Empfindens, die ihre Darbietungen verklärte und uns erneut von der Wahrheit des Schillerschen Wortes überzeugte: „Leben atme die lebende Kunst, Geist fordere ich vom Dichter; doch die Seele spricht nur Selbstvergnügen aus!“ Aus der reichen Fülle des Dargebotenen, das sich durchweg auf künstlerischer Höhe bewegte, sei als besonders gelungen hervorgehoben: „Siletas II. Gesang“ und „Der Tod und das Mädchen“ von Schubert, „Sapphische Ode“ von Brahms und „Mondnacht“ von Schumann. — Dr. Wolff erwies sich als feinsinniger Begleiter, der mit Verständnis und Gefühl sich dem Vortrag seiner Partnerin anzuschließen und ihn dadurch besonders stimmungsreich zu gestalten wußte.

Leser die Abfahrt und Ankunftszeiten der auf dem Haupt- und Kleinbahnhöfen und bei der städtischen Strandbahn verkehrenden Züge gibt eine kleine Tabelle Auskunft die im Perlege C. G. Feudels erschienen ist und für 10 Pf. (auf Kartons gezogen für 15 Pf.) in der Geschäftsstelle der Kösliner Zeitung, Poststraße 8, zu haben ist. Diese Tabelle ist auch schon insofern unentbehrlich, als es bekanntlich auf dem hiesigen Hauptbahnhöfen eine Tafel mit den Ankunftszeiten der Züge leider immer noch nicht gibt, trotzdem der neue Bahnhof schon seit Jahren dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist.

Sammlung der „Kösliner Zeitung“ für den Raubwirt Kruggel, Friedensdorf. An Spenden gingen bei uns weiter ein:  
Bisheriger Betrag . . . . . M. 68.00  
Ungenannt . . . . . „ 5.00

Lehrjahr für Volkserzieher. In der Zeit vom 1. Juli bis 28. September d. J. soll bei der Landwirtschaftlichen Anstalt in Greifswald ein weiterer Lehrjahr zur theoretischen Fortbildung kriegsbeschädigter Volkserzieher stattfinden. Beabsichtigt wird, die Leute theoretisch so weit auszubilden, daß sie insstande sind, Stellungen wie die eines Betriebsleiters, eines Expedienten, eines Obermeisters, eines Buchhalters in nicht zu verwickelten Betrieben, eines Laboranten und eines Schiffers zu bekleiden.

Wahlrecht der Frauen in der Gemeinde. In der preussischen Landesversammlung wurde auf eine Anfrage über die Wahlbarkeit der Frauen in die Magistrat von der Regierung erklärt, daß die über die Neuwahl der Gemeindevertretungen ergangene Verordnung das Wahlrecht der Frauen in die Magistrat nicht berührt habe. Zur Verrückung dieses Zustandes bedürfte es eines Gesetzes, für das die Vorbereitungen bereits in Angriff genommen seien.

Ausstellung des landwirtschaftlichen Schulwesens in der Provinz Hannover. Der infolge des Krieges unterbrochenen weiteren Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Schulwesens beabsichtigt die Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover — in Verfolg früherer Beschlüsse — jetzt wieder näherzutreten. Als Ziel müßte gelten, möglichst in jedem Kreis eine landwirtschaftliche Winterschule mit einem Fachlehrer, der zugleich als Wanderlehrer tätig ist, zu errichten. Die landwirtschaftlichen Winterkurse verfolgen den Zweck, die Fortschritte von Wissenschaft und Technik auch den kleineren und mittleren Landwirten zu vermitteln. In den arbeitsärmeren Wintermonaten wird den Landwirten Gelegenheit geboten, sich die zur Führung auch des kleinen Betriebes nötige unerschöpfliche wissenschaftlichen Fachkenntnisse anzueignen und zugleich ihre Allgemeinbildung zu festigen und zu erweitern. Im Sommer ertrifft die Tätigkeit des Schulleiters außer auf die Bewirtschaftung des Versuchsfeldes auf die Ausbildung der Wanderschüler. Diese kann vollkommen nur dann sein, wenn der Bezirk nicht zu groß ist, so daß der Wanderlehrer mit den Landwirten enge persönliche Beziehungen nehmen kann und genau mit den örtlichen Verhältnissen vertraut wird. Zurzeit hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover 12 landwirtschaftliche Winterschulen. Die Kosten werden, soweit sie nicht durch eigene Einnahmen gedeckt sind, von Staat, Provinz, Kreis, Gemeinden und Landwirtschaftskammer gemeinsam getragen. Der Landwirtschaftskammer liegen noch aus den Jahren vor dem Kriege eine Reihe von Anträgen aus Kreisen und Städten an Eröffnung von Winterschulen vor. Welche große Vorteile es für eine Stadt mit sich bringt, eine derartige Anstalt zu besitzen, braucht wohl weiter nicht herbeigehoben zu werden.

Schweffel, 7. Juni. Einbrecher stahlen dem Eigentümer Mantel und der Witwe Dummer in der letzten Nacht die gesamten Vorräte an eingekochtem Fleisch. Der Verlust trifft namentlich die Witwe Dummer schwer, die für neun unheimliche Kinder zu sorgen hat.

Neukleng, 7. Juni. In dem Gehöf des Fabrikbesitzers Wilhelm Feld-Neukleng wurde am 5. Juni die Leiche eines unbekanntes Mannes im Alter von ca. 60—65 Jahren aufgefunden. Als To-

bedürftig ist. Veranschaulicht und die Höhe bereits am Bestimmungsmomenten worden.

Banow, 7. Juni. Die Republikan. Der Schloßherren Rüdiger Busse bog an einem Pfingstfesttag sein 25jähriges Dienstjubiläum in der Bundeswehr von Frau Post u. G. Busse. Seine Pflichterfüllung hat den Jubilar das volle Vertrauen und die Anerkennung seiner Vorgesetzten als auch seiner Mitarbeiter und Untergebenen gesichert.

Stolz, 6. Juni. Der neue Kreisrat tagt am Sonnabend zum ersten Mal nach seiner Wahl. Der Beauftragte des Landrats Stolz an der gemischten Kreisratstagung wurde aus dem Kreisratstagungsausschuss ausgeschieden. Kreisratstagungsausschuss Stolz hatte den Antrag gestellt, das Kontrollrecht dem Arbeiterrat zu übertragen und die Zahlung der Entlohnung an die Mitglieder des Arbeiterrates aus Kreisratstagung ab 1. Juli einzustellen. Der Antrag wurde angenommen.

Lanzenburg, 5. Juni. Unglücksfall. Der 3. Jahre alte Knabe Wilhelm Wehner lief bei einem Laufen über die Straße und wurde von dem Kraftwagen überfahren. Der Bedauernswerte verstarb im Krankenhaus.

P. Daber, 6. Juni. Kaiser Tod. Während der Tagung der Kreisstände Daber wurde der Kaiser und Eigentümer Julius Radtke aus Lanzenburg vom Herzogthum getroffen. Er wurde tot auf dem Verhandlungsausschuss getragen.

P. Laßbe, 6. Juni. Einbruch. Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde in der Nähe des hiesigen Rathhofes gefunden und der Polizei übergeben. Nachforschungen nach der Mutter sind ergebnislos verlaufen.

P. Wangerin, 6. Juni. Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde in der Nähe des hiesigen Rathhofes gefunden und der Polizei übergeben. Nachforschungen nach der Mutter sind ergebnislos verlaufen.

Blathe i. Gem., 4. Juni. Grobhas Kellerei erregte ein Mann mittleren Alters, der in völlig unbedeutendem Zustande von Regenwade kommend durch die Straßen der Stadt lief. Er trug an der Brücke vor der Kösliner Post ein Bündel und dann seinem Heimatort Greifswald geführt werden. Wahrscheinlich ist der Mann von guten Freunden betrunken gemacht worden, wie unter dem Nachwirken des Alkohols hier zu sehen war, was Geld, Uhr und jegliche Kleidung bei sich führte. Die 10 Kilometer lange Straße Regenwade-Blathe hat er in kaum 20 Minuten bewältigt. Der Mann hat schon schwere Krankheiten überstanden, die sein Hirn stark beeinträchtigt, und der Alkohol wirkt bei ihm desfalls besonders aufregend.

Greifswald, Kaufmanns-Str. Wegen Nichtbewilligung von Gehaltsforderungen streifen die kaufmännischen Angestellten beiderlei Geschlechter die Geschäfte sind geschlossen.

Bromberg, 6. Juni. Die Verlegung der Eisenbahndirektion von Bromberg in eine Stadt der Provinz Brandenburg ist bei einmütigen Grenzänderung im Osten in Aussicht genommen. Als Sitz ist Landsberg bestimmt.

Vom Büchertisch.  
„Die Gegenwärtigen der deutschen Regierung zu den Friedensbedingungen“ sind soeben zu dem Preise von 1,60 Mk. im Verlag von Dietrich Holsing in Berlin erschienen. Das Buch enthält den vollständigen antiken Text, der Kaiser der Öffentlichkeit nicht bekannt gegeben war. Die Kenntnis der einzelnen deutschen Gegenwärtigen, ihrer Begründung und ihrer Ableitung aus den Forderungen des Rechts und der Volkerverständigung ist in vielen Tagen der Entscheidung eine Notwendigkeit für jeden Deutschen.

Den „Kleid und Heim“, der neuen Monatschrift für Modedunst und Heimkultur, herausgegeben von Kleid und Heim-Verlag (Internationaler Schnittmanufaktur), Dresden-N., vierteljährlich 2,70 M., Einzelheft 1 M., ist jeden Heft 3 erschienen, das, wiederum reich ausgestattet, den Frauen mancherlei neue Anregungen bringt, immer im Hinblick auf die gegenwärtige Zeit der Einschränkung und des Mahaltens, was in bezug auf die Kleidung und deren Ausstattung mit Handarbeiten durch die bestbekanntesten Fabrikanten und Handarbeitsmuster erreichbar ist.

Für die Küstenaufsicht bietet die wöchentlich erscheinende „Küstentage“, Chemnitz — die bei der Post oder beim Briefträger bestellt pro Vierteljahr 1,62 M. kostet und die Probenummern und Bücherzettel kostenlos an Interessenten versendet — regelmäßig vorzügliche Aufstellungen. Gerade jetzt ist es, wenn, daß viele Küsten sterben, und mancher Küster steht ratlos zu, wie seine Küstlinge eingehend Küstenaufsicht in der Küstenaufsicht kann man vermeiden, wenn man eine Fachzeitschrift liest.

Kösliner Wetterbericht.

Juni	Bestand in 41 m Höhe (mm)	Temperatur (C.)	Windrichtung u. Stärke	Wolken	Wasserstand	Luftfeuchtigkeit	Wetter
6. 2. 1919.	757.7	14.2	SW 4	1	66		
6. 9. 1919.	759.4	11.1	SW 2	7	90	14.7	8.4
7. 7. 1919.	750.9	12.9	W 3	8	91		

Wetterausblick: für Sonntag, 8. Juni. Ein wenig wärmer, zeitweise heiter, dazwischen öfters etwas Regen. Westwinde.

Neue Fernsprechverzeichnis in Plakatform wieder vorrätig in der Geschäftsstelle der Kösl. Zeitung.

**Bekanntmachung.**  
Am Dienstag, dem 10. d. Mts., vormittags findet voraussichtlich der Verkauf von Rindfleisch in der Fischhalle statt für die jüngsten Einwohner hiesiger Stadt, die den Bezirken 1—15 angehören und die Rindfleischbesitzer bisher noch nicht erhalten haben.  
Köslin, den 7. Juni 1919.  
Der Magistrat.

In einer Streichhölzer ist ein Termin zum Verkauf von 200 Fehlfahnen  
**Lieferung**  
**Strohholz**  
auf Freitag, den 13. Juni, vormittags 1/2 Uhr, anberaumt. Der Verkauf findet am dem Bahnhof in Berlin statt, wobei selbst das Bauholz liefert. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
H. Koch, Schlawa.  
Mehrere Lieferungen zu verkaufen  
Fabrikstr. 9.

Eine größere  
**Häckselmaschine**  
verkauft bei der  
Kösl. Aktien-Vierzeiger  
1. Plüschhölzer, fast neu,  
1 großer Holz Spiegel,  
1 Kufelegemaschine und  
3 große Wäber  
preiswert zu verkaufen  
Bergr. 22, pt.  
**Fahrrad**  
(Remontsch) la. Gummi, mit  
neu, preiswert zu verkaufen  
Friedrichstraße 14, 1. Etz.

**Junge Fische**  
zu verk. Roggower Allee 33.  
Küchenschrank, Plättbrett,  
Schaukelstuhl, Spiegel, Küchenschrank, 2. Badstube, Eichenwanne, Deck- und andere Wäber zu verkaufen  
Lohnstraße, 14, 1.  
Guter Einspanner  
**Wäberwagen**  
zu verkaufen  
Am runden Teich 42.  
Ein gutes gefundenes  
Arbeitspferd  
steht zum Verkauf.  
E. Meyer, Thunow.

„Corona“-Streichzettel  
mit Holzsegen, Freilauf und Gummi  
verkauft  
Runder Teich 23, Hof 1.  
**Gutes Fahrrad**  
ohne Räder, mit neuen  
Schläuchen, zu verkaufen.  
Post, Aufbestellzettel 4.  
1 Anzug, 1 Kleid, für 12 Jähr.  
Mädchen, gute Reit-Kragen,  
Nr. 38, Schulstr. 12, u. f.  
Ein gut erhaltenes  
Fahrrad  
mit Gummibereifung, ein wach.  
Hoffhund u. 1 Knabenanzug zu  
verkaufen  
Dr. Baust. 20.

**Kindherde**  
blau weiß, empfiehlt  
W. Sandt, Neukleng.  
Suche für mich und meine  
Schwester für die Sommerferien  
(Mitte Juli bis Mitte August)  
**Landaufenthalt**  
mit guter Verpflegung in einem  
Seebad, oder auf einem Gut,  
oder in Forsthaus, oder lägl.  
Gasthof, Studientat Dr. Sydow, Stettin, Friedenstr. 7, I.  
**Möbl. Zimmer**  
sucht Ober-Polizeirat Ratte,  
Hotel Frig.

Str. nicht Pension, zum  
15. 6. oder zum 1. 7. 19.  
Best. Offerten unter B. 11  
18225 an die Geschäftsstelle  
d. Ztg.  
Ein Zweifspanner  
**Wäberwagen**  
zu verkaufen.  
Willy, Otto in Vogt.  
Alle Arten  
**Kautschukstempel**  
steuert schnell und billig  
C. G. Herdes  
Buchdruckerei und Lith. Werkstatt







Die Grenzen für Wareneinfuhr sind geschlossen. Es besteht gar keine Aussicht auf billigere Waren; daher muss jede kluge Hausfrau schon jetzt mit **Herbst- und Winter-Mänteln, Kostümen und Kostümröcken** sich versehen. Ansicht ohne Kaufzwang. Uebergabe schon 1. Juli.

# Kaufhaus C. Buza / Belgarda. Pers.

**Gollenturm.**  
Am 1. Pfingstfeiertag, morgens 6 Uhr:  
**Gr. Frühkonzert.**  
Die elektrische Straßenbahn fährt von morgens 5 1/2 Uhr ab.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Gr. Nachmittags-Konzert.**  
Beide Konzerte vom Städtischen Orchester (Kapellmeister Lipsch.)  
Am 3. Pfingstfeiertag:  
**Großes Frühlingstfest.**  
Von nachmittags 3 1/2 Uhr ab: **Großes Kaffee-Konzert** des Städtischen Orchesters (Musikdirektor A. Lipsch.)  
Von 6 Uhr ab: **Großes Tanzkränzchen.**  
Ende 11 1/2 Uhr.

**Café Kammerlichtspiele.**  
Heute abend  
in den dekorierten Räumen des Cafés  
**große Pfingstvorfeier.**

1. und 2. Festtag  
ein  
**Sommernachtstraum.**  
Farbenprichtige Beleuchtung.  
Idyllische Maienlauben etc.  
Lustvolle Einlagen des Herrn Oltz.  
Schluß 11 1/2 Uhr.

**Gasthaus Bels, Rogzow.**  
2. Feiertag  
**Tanzkränzchen.**

Am 2. Feiertag und Freitag  
**Zur Linde Tanzkränzchen.**

Wichtigen Wünschen entsprechend, vorausgaben wir  
**die Eisentnahme Marken**  
und bitten wir, solche in unerm  
Kontor abholen zu wollen.  
**Kösliner Actien-Bierbrauerei.**

**Achtung!**  
**Wiederverkäufer, Händler,  
Schneider und Schneiderinnen**  
Am 16. Juni findet in meinem Geschäft der Verkauf in  
deinen Poiten von:  
Kurzwaren, Besägen, Bändern, Bugartikeln,  
Krawatten, Kragen und Chemisets  
statt.  
**Kaufhaus C. Buza, Belgard.**

**Schülerheim Dr. Reusse, Köslin.**  
Alle Arten von Unterricht für Schüler und Erwachsene.  
Tages- und Abendkurse. Einzelunterricht. Kriegs-  
teilnehmer Ermäßigung.

Für die zu unserer Vermählung erwiesenen Auf-  
merksamkeit danken herzlichst  
**Max Bloß und Frau**  
Margarete, geb. Lehmann.  
Klein-Mölln, Juni 1919.

**Franzi Gehrt**  
**Heinz Wisniewski, Waffenschmied**  
Verlobte.  
Köslin, Wilhelmstr. 13. 3. St. Filchne.  
Pfingsten 1919.

**Café Pohlenz.**  
Jah. S. Danowski.  
1. Pfingstfeiertag:  
**Großer Elite- und Solo-Abend.**  
2. Pfingstfeiertag:  
**Großer Operetten- und Walzer-Abend.**  
An beiden Feiertagen nachmittags:  
**Populäres Familien-Konzert**  
ausgeführt von der Solisten-Kapelle Krieger-Kapelle.  
**Kirsch's Bürgergarten, Rogzow.**  
Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**gr. Nachmittags-Garten-Konzert**  
des Städtischen Orchesters (Musikdirektor A. Lipsch.)  
Vorzügliches Programm.  
Bei unangenehmer Witterung im Saale.  
Am 2. und 3. Pfingstfeiertage, von nachm. 3 1/2 Uhr ab  
im vollständig renovierten und prachtvoll gemalten Saale  
**großer Pfingst-Ball.**  
Vollbesetzte Orchestermusik vom Städtischen Orchester.  
Neueste Tänze. Ende 11 1/2 Uhr.

**Vereinshaus**  
Grünstraße 12.  
2. und 3. Pfingstfeiertag  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 3 1/2 Uhr.

**Gewerkschaftshaus**  
Am 2. Pfingstfeiertag  
**Gr. Tanzkränzchen**  
Anfang 5 Uhr.

**Wilhelm Berndt**  
Im 34. Lebensjahre am 27. August 1918 den Hellden-  
tod fürs Vaterland gestorben ist.  
Dies zeigen tiefbetrubt an  
Gertrude, den 7. Juni 1919  
Karl Berndt, als Vater  
Emma, Margarete, Herrmann) als Ge-  
Wag, Anna, Paul ) schiedener  
Maria Berndt geb. Schwanz) als  
Anna Berndt geb. Böplow) Schwägerinnen  
Der gute Sohn und Bruder ist nun nicht mehr,  
sein Platz in unsem Hause ist nun leer,  
da ruht und nicht wech die Hand,  
zu früh starb der gute Mann.  
Wer kommt doch nicht herbei ich'n,  
was nicht an dem Grab der'n  
Da geht der, ruh' für in Frieden,  
ruh' besamt von denen Die-ern.  
Ruhe sanft in fremder Erde!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
und die überaus zahlreichen Kränzchen, insbe-  
sondere der Fleischermänner und Fleischergesellen-  
brüderlichkeit sowie Herrn Pastor Danietow für die  
tröstlichen Worte am Sarge der Entschlafenen, sagt  
im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank  
**Fleischermstr. Hermann Treichel.**

Statt Karten.  
**Frida Tietz**  
**Wilhelm Scharnow**  
Verlobte  
Köslin Polzin  
Annenstr. 19  
Pfingsten 1919.

**Liesbeth Müller**  
**Arthur Marx**  
Unterszahlmeister  
Verlobte  
Tangermünde Köslin  
Pfingsten 1919.

Statt Karten.  
**Friedel Jurisch Gertrud Wendt**  
**Max Hollert Alfred Hollert**  
grüßen als Verlobte.  
Dresden Köslin Stargard (Pom.)  
Pfingsten 1919.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter  
Margot Irma mit dem Architekt Herrn  
Curt Wind aus Berlin, z. Zt. Gumbinnen,  
geben hiermit bekannt  
**Adolf Rubensohn u. Frau**  
Lotte geb. Litten.  
Köslin, Pfingsten 1919.

**Margot Irma Rubensohn**  
Architekt Curt Wind  
Verlobte  
Pfingstsonntag zu Hause.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter  
Ella mit dem Fleischermeister Herrn Frh  
Eduard Ohm beehre ich mich ergebenst an-  
zuzeigen.  
**Carl Schwarz**  
Oberbahnassistent.  
Köslin, Pfingsten 1919.

Die Verlobung ihrer  
einigen Tochter Elfriede  
mit dem Kaufmann Herrn  
Conrad William in  
Köslin beehren sich erge-  
benst anzuzeigen  
**Emil Discher**  
und Frau Emma,  
geb. Fender.  
Stettin, Pfingsten 1919.  
Friedenstraße 7, II.

Meine Verlobung mit  
Fräul. Elfriede Discher,  
einigen Tochter des Kauf-  
manns Herrn Emil Discher  
und seiner Frau Gemahlin  
Emma, geb. Fender in  
Stettin, zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
**Conrad William.**  
Köslin, Pfingsten 1919.

**Alt-Heidelberg.**  
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag  
**Kaffee-Konzert.**

Selbstgeber verleiht  
schnell Katenzahl.  
diskret **Geld** gestattet.  
J. Meus, Hamburg 5.

**Junger Hund**  
hat sich eingefunden. Abgabe  
gegen Infections- und Puller-  
kollen im **Zentral-Parant.**  
**Herzl. Glückwunsch**  
dem Glückspieler  
v n **Polzin.**  
Die bekannte Person, welche  
gestern vorm. bei mir beim  
Butterabholen aus Versehen  
meinen Schirm aus dem Laden  
mitnahm, wird ersucht, denselben  
wieder abzugeben, andernfalls  
ich Anzeige erstatte.  
**Schönfeld, Butterhandlung.**

Als Verlobte  
grüßen  
**Margarete Stutz**  
**Gotthilf Erdmann**  
Pfingsten 1919  
Hagen, b. Wollin i. Pom.  
z. Zt. Köslin.

Freitag abend 10 1/2 Uhr  
starb nach schwerer Krank-  
heit unser liebes  
**Kätzchen**  
im Alter von 7 1/2 Mon.  
Dies zeigen tiefbetrubt an  
Schwesterin, 7. Juni 1919  
**Willy Damerow**  
und Frau  
Ella geb. Poeppel.  
Beerbigung am Dienstag  
nachmittags 2 Uhr.

**Ameiger für**  
**Janow.**

Nach Statut vom 20. Mai  
1919 ist eine Genossenschaft  
unter der Firma: „Janow  
Epar- und Darlehensgenos-  
senschaft, eingetragene Genossen-  
schaft mit unbeschränkter Haft-  
pflicht, Janow“ gebildet und  
am 3. Juni 1919 in das Ge-  
nossenschaftsregister eingetrag-  
en worden. Gegenstand des Un-  
ternemens ist „die Beschaffung  
der zu Darlehen und Kredite  
an die Mitglieder erforderlichen  
Geldmittel und die Schaffung  
weiterer Einrichtungen zur  
Förderung der wirtschaftlicher  
Lage der Mitglieder.“ Die  
Vorstandsmitglieder sind: Acker-  
bürger **Gu. av Krüger** in  
Janow, Eigentümer **Kleinhold**  
**Scheinemann** in Klus und  
Eigentümer **Albert Scheel** in  
Janow. Die Bekanntmachungen  
erfolgen im Landwirtschastlicher  
Genossenschaftsblatt in **Neu-  
wied.** Die Willenserklärungen  
des Vorstandes erfolgen durch  
mindestens zwei Mitglieder,  
die Zeichnung geschieht in der  
Weise, daß die Zeichnenden zur  
Firma des Vereins oder zur  
Benennung des Vorstandes  
ihre Namensunterschriften be-  
fügen.  
Die Einsicht der Liste des  
Genossen ist in den Dienststunden  
des Gerichts jedem gestattet.  
**Amtsgericht Janow.**

2. und 3. Pfingsttag, 3 1/2 Uhr  
**Unterhaltungsmusik.**  
H. Pomplun.

**Verreise**  
bis 12. d. Mts.,  
ausgenommen an den Feies-  
tagen bleibt das  
**Büro geöffnet.**  
**Rechtsanwalt Sühle**  
Janow.

Für die überaus vielen Be-  
weise herzlichster Teilnahme beim  
Heimgange unserer geliebten  
Mutter, der Lehrerin  
**Auguste Weibel**  
dankt im Namen der Hinter-  
bliebenen herzlichst  
**Frau Ely Schulte**  
geb. Weibel.



Das Wirtschaftsprogramm Wissells.

Aus der Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums.

In der nunmehr der Öffentlichkeit übergebenen Denkschrift des Reichswirtschaftsministers heißt es: Zur Durchführung eines einheitlichen gemeinwirtschaftlichen Programms erscheinen dem Reichswirtschaftsministerium zunächst folgende Maßnahmen als erforderlich:

1. Die Räteorganisation ist sofort durch ein besonderes Reichsgesetz noch vor Eröffnung der Verfassung ins Leben zu rufen. Neben einer regionalen Organisation (Bezirksräte, Bezirksarbeitsrat und Reichsarbeitsrat als Arbeitnehmerorganisationen einzusetzen, Gewerkschaften und Industriekammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern usw. und Reichsunternehmerrat als Organisation des Unternehmertums andererseits sowie Bezirkswirtschaftsräte als paritätische Organisationen) legt das Reichswirtschaftsministerium entscheidendes Gewicht auf eine sachliche Organisation, die von den aus den Fachgruppen der Arbeitsgemeinschaft zu entwickelnden Wirtschaftsbünden zu rechts- und geschäftsjährigen Wirtschaftszweckverbänden hinabsteigen. Aufgabe dieser sachlichen Organisationen soll sein, die Wirtschaft auf ihren Fachgebieten nach den von der Reichsregierung aufgestellten Grundlagen zu leiten.

2. Nach dem Vorbild der gemeinwirtschaftlichen Regelung der Kohlenwirtschaft und der Landwirtschaft sind nach weitere Wirtschaftszweige zu regeln. Zunächst wird unbedingt eine gemeinwirtschaftliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft und der Getreidemühlwirtschaft in die Wege geleitet. Bei der Regelung dieser Wirtschaftszweige ist zugleich die Möglichkeit ins Auge zu fassen einzelne Unternehmungen in das Eigentum oder in eine gemeinwirtschaftliche Beteiligung des Reichs oder der von ihm bestimmten öffentlichen Körperschaften überzuführen.

3. Die gemeinwirtschaftliche Beteiligung des Reichs an industriellen Unternehmungen ist durch eine zweckmäßige Ausgestaltung der Vermögensbesteuerung zu fördern. Das schon ausgearbeitete Erbschaftsteuergesetz und ein noch in Vorbereitung begriffenes Gesetz über eine Vermögensabgabe können dazu benutzt werden, dem Reich eine Handhabe zu geben durch die es einen großen Teil des deutschen Aktien- oder sonstigen Besitzes an produktivem Kapital in seine Hand bringen kann, so daß große Teile der deutschen Industrie mehr und mehr den Charakter gemeinwirtschaftlicher Betriebe annehmen. Die Handhabe soll darin bestehen, daß das Reich nicht genötigt sein soll, die festzusetzenden Steuererträge in Geld oder Kriegsanleihe in Empfangnahme zu nehmen, vielmehr die Befugnis haben soll, die in der Steuerdeklaration ausgeführten Vermögensobjekte zu den von dem Steuerpflichtigen angegebenen Werten, die von dem Steuerpflichtigen verschieblichen Objekte ohne jede Entscheidung selbst zu übernehmen. Eine solche Befugnis würde zunächst einen günstigen Einfluß auf die Wahrheit der Steuerdeklaration und insbesondere der Wertangaben ausüben. Sie würde weiter das Reich in die Lage setzen, einen Teil des Steueranstoßens auf die Beschaffung von Aktien oder sonstigen Anteilen bestimmter industrieller Großunternehmungen zu verwenden, indem es sich aus den verschiedenen Steuerdeklarationen diejenigen heraushebt, bei denen die Wertangaben am geringsten bemessen sind. Auf diesem Wege würde man einen großen Teil der Anteile an dem Kapital industrieller Unternehmungen in die Hand des Reichs nehmen und damit den gleichen Erfolg wie mit

einer Enteignung erreichen können, ohne die bisherige Betriebsführung der Unternehmungen antastend zu müssen und ohne z. B. genötigt zu sein, die Direktoren, Ingenieure, Werkmeister usw. zu Reichsbeamten zu machen.

4. Die gemeinwirtschaftliche Verwaltung aller in den Händen des Reichs liegenden oder in seine Hand gelangenden gemeinwirtschaftlichen Beteiligungen ist einer besonderen

Reichsvermögensbank

zu übertragen. Die Verwaltung der dem Reich anfallenden Vermögensobjekte durch eine Bank und nicht durch ein Ministerium ist deswegen erforderlich, weil zur Verwaltung dieser aus den verschiedensten Interessengebieten sich zusammenlegenden Objekte eine Reihe aus dem praktischen Leben genommener Sachverständiger erforderlich ist, die ihren dauernden Beruf in dieser Tätigkeit finden. Die Verwaltung darf ferner nicht durch politische Rücksichten irgendwie beeinflusst werden, weil sie dauernd nach einheitlichen wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu erfolgen hat. Da sie ferner auch in Konkurrenz zu anderen Aktienbanken zu treten haben wird, ist eine Entbürokratisierung ihres Betriebes unbedingt erforderlich. Die Verwaltung muß auch deswegen durch ein eigenes zu diesem Zweck ins Leben zu rufendes Institut erfolgen, weil dieses Institut dem Reich die Geldmittel beschaffen soll, die es dem Reich ermöglichen sollen, die Anteile an bestimmten Unternehmungen dauernd in der Hand zu behalten. Da das Reich durch die Vermögens- und Erbschaftsteuer einen Teil seiner Schulden tilgen soll, ist es darauf angewiesen, die ihm anfallenden Werte wieder zu Geld zu machen. Geschieht dies durch eigene Anleihe-Emissionen, so erfolgt keine budgetarische Entlastung, während ein selbständiges Institut sich durch Emission von Obligationen, auf Grundlage der von ihm zu übernehmenden Aktien und sonstigen Objekte beim Publikum zu beschaffen in der Lage sein wird. Diese Obligationen dürften auch unter Umständen sich besonders gut für eine Kreditbeschaffung oder einen Verkauf im Ausland eignen.

5. Das Reich stellt zu dem Zweck, die deutsche Gütererzeugung insbesondere durch Erteilung von Aufträgen zu fördern und dadurch die Beschäftigung der deutschen Arbeiterschaft zu ermöglichen, einen

Reichsfonds von mehreren Milliarden Mark

zur Verfügung, dessen bankmäßige Verwaltung der Reichsvermögensbank obliegt, während die geschäftliche Leitung einer besonderen, im engsten Einvernehmen mit den sachlichen Wirtschaftsorganisationen (Wirtschaftsbünden und Wirtschaftszweckverbänden) arbeitenden Stelle übertragen wird. Die Gewinne der aus diesem Fonds mit Aufträgen bedachten Betriebe sollen dahin bezogen werden, daß Gewinne, die über den Satz von fünf Prozent des Stammkapitals einschließlich der ausgewiesenen Reservefonds ergibt werden, zu drei Vierteln an den Reichsfonds abzuführen sind. Von diesen Gewinnbeiträgen sind zwei Drittel zur Förderung der Gütererzeugung, ein Drittel zur Förderung sozialer Aufgaben des Reichs (z. B. Erhöhung der Invalidenrenten, Einführung einer Reichsmutterchaftversicherung usw.) zu verwenden.

6. Die Preise für die ausländischen Lebensmittel,

auf die Deutschland zunächst jedenfalls noch unbedingt angewiesen ist, überstiegen die Preise der beinhalten rationierten Lebensmittel um Teil um das Doppel- bis Vierfache. Da eine entsprechende Lohnerhöhung notwendig eine Preissteigerung aus Erzeugung zur Folge hat, welche die Lebenshaltung wiederum verleiern und den Geldwert herabmindert, muß der Versuch gemacht werden, einen Teil des Lohnes in Nahrungs- und Kleidungs- und sonstigen Waren zu ersetzen. Dazu sind mit Rücksicht auf die teuren ausländischen Lebensmittelpreise von den Stellen erforderlich, die an der Zufriedenheit der Arbeiter ein entscheidendes Interesse haben, das heißt dem Unternehmer und dem Reich. Von der Unternehmerseite könnte hierzu eine Ausgleichskasse in Anspruch genommen werden, die von den unter günstigen Umständen arbeitenden Betrieben zu speisen sein würde. Auch der Staat muß eine besondere Einnahmequelle schaffen, aus der er die Mittel für die Finanzierung dieser Vorhaben schöpft.

Eine Erhöhung des Brotpreises ist schon jetzt notwendig geworden. Mit dem Einsetzen der neuen Ernte wird sie unvermeidlich werden. Der Getreidepreis ist während des Krieges künstlich niedergehalten worden. Seine Annäherung an den Weltmarktpreis wird schon aus dem Gesichtspunkt notwendig, da sonst in den Grenzen große Mengen auf dem Schmuggelwege in das besser bezahlende Ausland abfließen. Schon jetzt macht sich dieser Schmuggel an der Ost- und Westgrenze breit. Es ist aber auch unendlich, daß die Reichsgetreidestelle nicht dieser Preispanne zwischen Inland- und Weltmarktpreis

widerarbeitet. Schon bis bis zur neuen Ernte notwendige Einfuhr demnach für, trotzdem die den Verbrauch für das Land um 100 Prozent des Einstandspreises erhöht, durch die Beibehaltung des Brotpreises ein Defizit von circa 2, Milliarden Mark. Da für die neue Ernte erhebliche Preissteigerungen notwendig sind, wenn nicht die Erzeugung noch weiter unter das objektive Maß, vielleicht sogar bis auf den eigenen Bedarf des Landes, herabgedrückt wird, wird kaum von irgendeiner Seite bestritten, daß die Notwendigkeit der Erhöhung fest also fest. Da die politische Lage in zwei oder drei Monaten wieder anders sein würde wie heute, wird man mit Sicherheit kaum behaupten können, daß die Untermeidlichkeit dieser Maßnahme jetzt so stark ist, wie sie herangezogen werden, weil fest die Möglichkeit besteht, sie zu einer Quelle für den oben bezeichneten Fonds zu machen, der die Befreiung der Arbeiterschaft mit Lebensmitteln ermöglichen soll. Die sofortige Erhöhung des Mehl- und Brotpreises unter Beibehaltung des Getreidepreises würde dem Reich ermöglichen, die Differenz zu einem Fonds anzusammeln. Demnach, die Preise für die letzte Ernte beim Erzeuger zu erhöhen, kann nicht abgelehnt werden, weil hierin eine Denkmittelquelle des pünktlich liefernden Lages. Auch für die kommende Ernte könnte zwischen Getreide- und Mehlpreis noch auszunutzen des Staates eine Preispanne aufrecht erhalten werden, die dem Fonds einen erheblichen Zuschuß liefert.

Für Zufuhren aus dem Fonds kommen in erster Linie die Bearbeiter der Kohlenminen in Betracht, da sie der Erzeugung unserer Hauptausfuhrwaren dienen, die zugleich die Grundlage für alle anderen Preise bildet. Von den nachdrängenden Arbeitergruppen werden zunächst diejenigen zu berücksichtigen sein, die Ausfuhrwaren schaffen, vor allem die Metallarbeiter. Mit weiteren Rückschlüssen wird man nach und nach folgen müssen.

Das Reichswirtschaftsministerium hält die Bildung eines solchen Fonds für erforderlich, dessen bankmäßige Verwaltung der Reichsvermögensbank zu übertragen sein würde.

7. Entsprechend einer von anderer Seite gegebenen Anregung, in Deutschland ein besseres Maß der Arbeit zu verbinden, hält das Reichswirtschaftsministerium den behelfsmäßigen Erlass eines Gesetzes über den

Arbeitsfrieden

für erforderlich. Grundgedanke dieses Gesetzes soll sein, daß zunächst für ein Jahr in bestimmten, unter ein besonderes Friedensgebot stehenden Betrieben (betriebliehe Betriebe) die Ausübung des Streikrechts an gewisse Voraussetzungen geknüpft sein soll. Zunächst muß der Streik einem Bezirksausschuß für Arbeitsfrieden angetragen werden, der eine Vermittlungskommission zu unternehmen hat. Kommt eine Einigung nicht zustande, so soll über die Frage, ob die Arbeit niedergelegt werden soll, in einer abetlichen Abstimmung von allen Arbeitnehmern des Betriebes beschloffen werden; der Streik soll nur dann begonnen werden dürfen, wenn neun Achtel aller Arbeitnehmer des Betriebes ihre Zustimmung für den Streik abgeben haben. Die verschiedenen Arten von Betrieben sollen unter zwei Gesichtspunkten unter Friedensgebot gestellt werden können. Zunächst sollen Betriebe, die für die Gesamtheit der deutschen Wirtschaft lebenswichtig sind (z. B. Kohlenbergwerke, Eisenbahnen, Schiffbau, Textilfabriken, Mühlenbetriebe), durch den Bezirksausschuß für Arbeitsfrieden von Amts wegen unter Friedensgebot gestellt werden können. Bei anderen Betrieben soll es jedoch am Ermessen des Friedensgebot eines über einmütigen Antrags des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer bedürfen, wobei letztere in abetlicher Abstimmung über den Antrag beschließen sollen. Diese freiwillige Unterstellung von Betrieben unter ein Friedensgebot soll dadurch gefördert werden, daß aus dem „Reichsfonds“ (zu veranschaulichen Nummer 5) für solche Betriebe mit Aufträgen usw. bestritten werden sollen, die unter Friedensgebot stehen.

Dem Reichswirtschaftsministerium schwebt also nicht ein Streikverbot, sondern lediglich eine gesetzliche Beschränkung in der Ausübung des Streikrechts vor. Es hält aber auch dieses gemäßigte Programm nur dann für politisch durchführbar und vom sozialen Standpunkt aus für gerechtfertigt, wenn gleichzeitig und in enger Verbindung damit das gesamte über die Wirtschaftsprüfung in Angriff genommen und durchgeführt wird.

8. Um das aufgestellte Wirtschaftsprogramm einheitlich durchzuführen, ist es unbedingt notwendig, die Zahl der an der Wirtschaftspolitik beteiligten Reichsministerien auf höchstens drei zu verringern, in der Weise, daß die Führung der Wirtschaftspolitik ausschließlich in den Händen des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsfinanzministeriums liegt. Durch die Befestigung dieser drei Ministerien muß unbedingt die Gewähr dafür gegeben werden, daß in allen Beziehungen nach Maßgabe des gemeinwirtschaftlichen Programms gearbeitet wird. Die Chefs der genannten drei Ministerien bilden un-

ter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers immer noch des Reichs einen Wirtschaftsausschuß, dessen wirtschaftspolitische Richtlinien mit allen anderen Ressorts, insbesondere von der Wirtschaftspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsarbeitsministerium unbedingt zu betonen sind, so lange nicht das gesamte Kabinett abweichende Entscheidungen trifft. Die drei an der Wirtschaftspolitik beteiligten Minister haben entscheidenden Einfluß auf die Befestigung aller wirtschaftspolitischen Aufgaben betreuenden Stellen. Die Geschäfte des Reichsfinanzministeriums sollen, soweit sie in einer Zentralbehörde bearbeitet werden müssen, auf das Reichsfinanzministerium und das Reichswirtschaftsministerium zurückfallen. Am liebsten werden die Geschäfte dieses Ministeriums von mittleren Reichsbehörden oder von dem Reichsvermögensbank übernommen.

Auch in Zukunft werden besondere Reichsministerien für wirtschaftspolitische Aufgaben nicht mehr gebildet, auch nicht Reichsminister ohne Vorteseile in der Erteilung wirtschaftspolitischer Aufgaben (z. B. Aus- und Einfuhrpolitik, Wiederherstellung des Arbeitsmarktes) betraut. Soweit Aufgaben dieser Art nicht in dem Reichswirtschaftsministerium, dem Reichsfinanzministerium oder dem Reichsarbeitsministerium durchzuführen werden können, sind sie besonderen Stellen zu übertragen, welche den drei genannten Ministerien gemeinsam unterstellt.

Pfingsten 1919.

Maria Hillmar.

Pfingsten, das lieblichste Fest ist gekommen, Doch nicht ist ihm, wie sonst stets entglommen, Neuer beseligende Pfingstengeist. Nur die Natur, die stets dich getreue, Schenkte dich reich, daß der Mensch sich erfreue, Alles aus, wie das Fest es verleiht.

Überall blüht es und grünt's, selbst aus Gräbern,

Blumen, die hauchen ein Meer von Düften In die so schöne Dämmerwelt hinaus. Und die Vögel gar bell triumphieren, Singen zu Gottes Ruhm, jubelnd aus. Deutscher, da brichst du in Tränen aus. Sagst dir, das lieblichste Fest ist gekommen, Doch dir, dir wurde alles genommen, Was dein deutsches Herz hoch hält und wert. Bitte darum: „O Pfingstgeist steig nieder, Schenke dich segend in's deutsche Herz wieder, Daß es gütlich, zum Guten sich lehr.“ Daß reich erblühe, erstehe auf's Neue Deutsche Güte, Kraft, Wahrheit, was Treue, Unserm gesunkenen Vaterland. Frei mach's aus schmählichen Feindeshänden, Doch unsere Feinde mache zu Schanden, Dazu verleihe uns Gottes Hand.

Allgegenwart Gottes.

... Man hatte mir in diesen Tagen ein Nest Grass milden gebracht, nebst einem der Alten, den man in Selbsterlöschung gefangen. Nun hatte ich zu bewundern, wie der Vogel nicht allein im Zimmer forstlich, seine Jungen zu füttern, sondern wie er sogar, aus dem Fenster heraus, wieder zu den Jungen zurückkehrte. Eine solche Gefahr und Gefangenheitsüberwindung rühete mich inang und ich äußerte mein Erstaunen darüber heute gegen Goethe. „Nächtlicher Mensch“ antwortete er mir lächelnd bedeutungsvoll: „Wenn ich an Gott glaube, so würdest du nicht verwundern.“ Ihm jenseits, die Welt im Innern zu bewegen, Natur in sich, sich in Natur zu legen, So daß, was in ihm weilt und lebt und ist, Die Seine Kraft, die Selben Geist vernimmt. Besetzte Gott den Vogel nicht mit diesem allmächtigen Tiefs gegen seine Jungen, und ginge das gleiche nicht durch alles Lebendige der ganzen Natur, die Welt würde nicht bestehen können! — So aber ist die göttliche Kraft überall verbreitet und die ewige Liebe überall wirksam.“

Eine ähnliche Aeußerung tat Goethe vor einiger Zeit, als ihm von einem jungen Bildhauer das Modell von Myrons Kuh mit dem säugenden Kalbe gesendet wurde. „Hier“, sagte er, „haben wir einen Gegenstand der höchsten Art, das die Welt erhaltende, durch die ganze Natur gehende, erneuernde Prinzip ist uns hier in einem kleinen Gleichnis vor Augen; dieses und ähnliche Bilder nennt ich die wahren Symbole der Allgegenwart Gottes.“

(Uermann: „Gespräche mit Goethe“)

Druck und Verlag von C. G. Henschel in Köslin. Für den politischen Teil verantwortlich Hauptchristlicher Dr. Richard Stehmann, Köslin, für den lokalen Teil Max Spong, Köslin, für den Anzeigenteil J. Henschel, Köslin.

Hies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Beatrice von Winterfeld.

Copyright 1914 by Greiner & Comp., Berlin W. 30. Nachdruck und Übersetzung in fremde Sprachen vorbehalten.

(21. Fortsetzung.)

Kapitel 14.

Es war am ersten Adventsonntag. Der runde Tisch bei Professor Rainers war laut ausgesetzt, für sechs Personen. In der Mitte auf dem Tische brannte ein Schindl seiner dinstenden Wachslichter der kleine Zinnenbaum, der seinen ersten Advent in Hies' Hause feierte. Tannenbaum und Amelie lagen auf dem schneeweißen Tischschleier verstreut. Zwei große Vögel mit lebhaften und Bessernäuglein zierten die Tafel. Am kommenden Teetisch hantierte Ellen, rot und frisch, vor herrlichen Tagen erst aus Milmer angekommen. Ernst Rainer und Gisela waren auch da, ebenso der junge Römer. Man feierte dankbar und heimlich im stillen Familienkreis den ersten Advent, am Abend sollte noch musiziert werden. Wie Klein-Willen schaute über die Köpfe an Baumchen! Wie schau eine weiße, stille Vorweihnachtsstimmung über allen.

„Wie unheimlich und heimlich einen diese Sitte doch annimmt“, sagte Römer zu Ellen, die neben ihm saß. „Ich bin in meiner Jugend im Ausland erzogen, da habe ich so etwas nie erfahren.“

„Ellen nicht. Und gerade diese Vorweihnachtszeit ist fast noch schöner als das Fest selber. All diese kleinen Besinnlichkeiten, Arbeiten und Ueberraschungen für diese Vögel machen die Adventszeit so unendlich süß und geheimnisvoll.“

Der junge Offizier sah nachdenklich in die flackernden Lichter. „Ich habe so etwas nie erfahren, denn ich habe keinerlei Anschauung mehr, bis auf einen Bräutigam, der in Brasilien ist.“

„Sie scheinen mir Anlage zur Sentimentalität zu haben, Herr Römer. Etwas Seltenes heututage. Mehr ein Ueberbleibsel aus der Zeit der abelgarischen Fräule und Reiröckle.“

Römer lächelte. „Es gibt Augenblicke und Situationen, an die man, die einen reich machen, — vorübergehend, — weil sie einem zeigen, wie viel einem doch eigentlich fehlt, — das braucht aber darum noch keine Sentimentalität zu sein. Die hat's überaus auch zu jeder Zeit gegeben. Nicht bloß die abelgarischen Fräule und Reiröckle wußten davon ein bisschen zu singen, auch schon Ruderzopf und Kofolo, Eisenbarnisch und Nonnenkleid.“

„Donnerwetter, sind Sie aber gleich poetisch, Römer!“

Knut sah lachend an ihn herüber. „Wohl gar ein vorzüglicher Dichter?“

„O Gott behüte!“

Römers hübsches, offenes Gesicht wandte sich der Frau zu.

„Aber soll man da nicht einfach poetisch werden, wenn man so mitten in ein deutsches Familienfest kommt? Und noch dazu dieser Kontrast! Gestern um diese Zeit Beschäftigung und heute Adventsbaum.“

Dies nicht ihm freundlich quer über den Tisch herüber zu.

„Es freut mich ja so, Herr Römer, wenn es Ihnen bei uns gefällt. Ellen, willst du nicht noch einmal Tee einstecken?“

„Ja, dann aber zur Musik“, drängte Knut, „Römer, Sie haben meine Schwägerin Ellen noch gar nicht Götze spielen hören. Sie werden sich freuen.“

„Aehnlich wurde. Was ich glücklich mit einer Weihnachtsarbeit, sie hätte Stundenlang zuhören mögen.“

Süher Duft von verbrannten Tannenadeln und geschmolzenem Wachs lag durch den Raum. Dazwischen weiche Töne von Beethoven, Mendelssohn und Mozart.

In einem mattblauen Kleide sah Gisela zurücklehnend im Schaukelstuhl und rauchte. Sie hatte alle Hände voll zu tun, sich dem Weihnachten. Für Mann stand am Fenster, den kleinen Ulli auf dem Arm, mit dem er sich sehr schnell angefreundet hatte.

In einer Pause während des Spiels trat Römer zu Ellen, die vor dem Rollenständer kniete, ein Buch fischend.

„Ich wußte nicht, daß Sie so lieblich, an die Götze kräufeln, — ich danke Ihnen. Ihr Schwager hatte recht.“

Sie sah erheitert auf. „Also Sie meinen auch, daß noch einmal etwas aus mir werden kann? Ich möchte nämlich so gern aufs Konservatorium.“

„Sie stand auf, ihre Augen brannten. „Denn dann hätte ich doch auch einen Versuch, ein Ziel.“

„Er sah sie ernst an. „Und noch das Schöneste, was es gibt, nämlich anderen Freude damit zu machen. Nur eins fehlt an Ihrem Spiel.“

Sie sah ihn fragend an. „Man merkt Ihnen an, so seelenvoll für Anstich ist, daß Sie, wie soll ich sagen, — noch nicht erlebt, nichts durchgemacht haben. Verstehen Sie mich nicht falsch. Aber jeder Künstler reißt nur durch sein Schicksal, — durch Glück oder Unglück. Sehen Sie, wenn ich Ihr Spiel gehört hätte, ohne Sie persönlich zu kennen, würde ich mir sofort sagen, daß ich eine Künstlerin, aber eine, die erst im Werden ist. Noch ist Ihr Spiel nicht persönlich genug, Sie kennen die Tiefen und Höhen des Lebens nicht.“

Sie hatte ihm aufmerksam zugehört. „Sie mögen recht haben, Herr Römer. Mein Weg ist alt und eben bis jetzt dahin gelaufen, Leid konnte ich eigentlich nur vom Hörensagen.“

„Er sprach weich mit der Hand über sein Brustmännchen. „Goethe hat einmal gesagt: Leiden bildet den Menschen und lehrt ihn, sich selber erkennen.“

Fest sprach Gisela von ihrem Schaukelstuhl. „Aber der, die beiden da kann ich nicht mehr mit ansehen. Fest sind sie so gar schon bei Goethe anelant. Herr Römer, wollen Sie nicht in Ihren Musiksaal herüber räumen als Vögelhühner.“

Römer und Ellen lachten und traten an den anderen.

„Ich habe wieder etwas gelernt in betreff meines Spiels“, faate Ellen. „Dann setze sie sich neben Sie.“

„Glaubst du auch, Bies, daß jeder, der ein wirklich Künstler sein will, erst ein Schicksal hinter sich haben muß?“

Römer nickte. „Wir haben alle unser Schicksal, ehe das nicht an uns herantritt. Reden wir noch in den Kinderschuhen.“

Gisela lachte laut auf. „Unablässliche Liebe meinen Sie wohl, Herr Römer? Sie sind rührend.“

Römer schüttelte lächelnd den Kopf. „O nein, an die Frau. Ich hoffe sogar, daß mein Schicksal eine allmächtige Liebe sein wird. Aber schließlich ist ja Schicksal und Schicksal ein kleiner Unterschied.“

Vom Fenster war Ernst langsam zu den anderen getreten.

„Ich habe neulich ein Bild vom Schicksal gesehen, das war furchtbar. Ein eherner Klotz schloß in jeder Hand einen Menschen an den Dämon über die Erde, rechts eine Frau, links einen Mann. Wobin sie artigen wurden, mußten sie folgen. Es war ein so ewigvoller Abschied in ihren Gesichtern.“

„Ruhm — Ruhm —“ sagte Römer langsam. „Ellen hat ihn an. Das klingt so fremd und distanz, daß man Angst haben könnte vor der Zukunft. Und so etwas Distantes wünschen Sie mir?“

„O, nichts Distantes!“ Er sah ihr in die Augen. „Nur ein Erlebnis, ein tiefes, ewigaltes. Damit Ihr Spiel noch stärker und reifer werde. Und warum fürchten? Was kommen soll, kommt. Niemand kann seinem Schicksal ausweichen.“

Da hat Bies, die ihren Jungen unterdessen zu Bett gebracht hatte: „Spiel mir doch jetzt einmal ein Abendlied, bitte. Das hören alle gerne und macht so froh.“



# Lüdthe's Konzerthaus

(Def. S. Zeit)

Am 1. Pfingstfeiertag, abends 7 1/2 Uhr

## Gr. Garten-Fest-Konzert

des gesamten Städtischen Orchesters unter Leitung von Arthur Lipsch, Städt. Musikdirektor.

**Vorzüglich gewähltes Programm!**

Daraus hervorgehoben:

Ouvertüre „Fenice“ Ruben. Jubel-Ouvertüre, Bach, Klavierstücke und Fantasien a. b. Opera „Die Walküre“, Der fliegende Holländer u. „Lindbäcker“, R. Wagner, „Larven“, Biet. Optt. „Flebermaus“, Strauß usw.

Eintrittskarten im Vorverkauf inkl. Steuer zu 1,50 bei Herrn Kaufmann Lange am Markt. Abendkasse 1,50 Mark.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

## Alt-Banzin.

Am 2. Pfingstfeiertag:

## Grosser Sommernachts-Ball

sozu freundlich einladet

Hubert Maas.

Am 3. Feiertag:

## Versammlung

des Vereins „Fidelitas“ Alt-Banzin.

Tagesordnung:

Wahl des Vorstandes. Aufnahme neuer Mitglieder. Einlesen der Beiträge. Beschluss über das nächste Vereinsvergügen.

Anschließend: **Unterhaltungsmusik.**

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

## Hotel Bernardei, Großmüllen.

Am 1. und 2. Feiertag

## Konzert,

am 2. Feiertag anschließend

## Tanzkränzchen.

Musik: Damen-Orchester Lily Richter.

Bohnenkaffee, Kaffee, Schokolade, Chin. Tee, Mai-Bowle, Kalte und warme Küche,

Autogarage. Telephon 9. Ausspannung.

Es ladet ergebenst ein

E. Scheibe.

## Gasthaus Gallenstein.

Am 1. Pfingstfeiertag

## Gartenkonzert.

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein

Der Wirt.

## Gasthaus Gallenstein.

Am 2. Pfingstfeiertag

## Großer Pfingstball

mit Klammernmusik.

Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein

Der Wirt.

## Gasthaus Gallenstein.

3. Pfingstfeiertag

## Junggesellenball

im den Blumenkorb.

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein

Der Wirt.

## Wintergarten, gr. Saal.

Am 2. Feiertag

## Großes Tanzkränzchen

Am 3. Feiertag das alljährliche bekannte

## Gr. Extra-Tanzkränzchen.

Flotte Tanzmusik. Neueste Tänze. Anfang 4 Uhr.

Keine Erhöhung des Tanzgeldes.

## Bereinigung Junger Kaufleute' Köslin.

Der Wagenausflug nach Mocher findet am 2. Feiertag nicht statt. Dafür findet am 2. Pfingsttag von nachmittags 5 Uhr ab in den „Kösliner Feststätten“, Grünstraße, ein

## Tanzkränzchen

Herrn Kollegen mit ihren Damen sowie Freunde sind herzlich eingeladen.

# Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Jeder Art

Im Anschluss an das Städtische Elektrizitätswerk und die Ueberlandzentralen sowie Reparaturen an Motoren und Maschinen

führen sachgemäß und schnell aus

## Kösliner Industrie-Werke

Carl Schröder.

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch ohne Kosten und Verbindlichkeit.



nach Entwürfen anerkannter erster Künstler, muster-gültig in Form u. Arbeit, sowie edlem, bestgepfleg-

tem Material, bei wohlfeilen Preisen, sind für die Provinz Pomern nur zu haben bei

## Wiegeles & Riegele

Atelier für moderne Wohnungseinrichtungen

## Stettin, Kantstr. 3

Unsere Möbel sind anerkannt preiswert u. allerbestes Fabrikat! Besichtigung erbeten Kostenanschläge gratis!

## Neues vom Alten!

Aus alten, gebrauchten Stoffen oder Wäschebüchsen, die Sie mir bringen, fertige ich Ihnen nach Maß ein billiges Korsett.

Hedwig Koss, Stettin, Berliner Tor 23. Annahmestellen werden an allen Orten gesucht!

## Tabak

Ähnliche Mischung „Mittel“, das Beste für die Pfeife ohne Buchenlaub, dunkle Ware; nach besonderem seit Jahren erprobtem Verfahren von alter Tabak-Fabrik hergestellt. Vollkommen mild und angenehm. Bei größeren Posten Eigentumsparade. Preis per 100 Pfd. à 100 g M. 65.—, per Ztr. = 500 Pfd. M. 325.—. Bei Abnahme von 5 Ztr. 3%; 20 Ztr. 5%; 50 Ztr. 10% Rabatt. Probeportion unter Nachnahme.

G. Riekmann, Tabak- und Zigarrenfabriken Oschersleben (Bode).

## DENTIST HANS LANGE

MARKT 28, I.

ZAHNERSATZ NACH NEUESTEM VERFAHREN. GOLDKRONEN UND BRÜCKENARBEITEN.

Suche zur kommenden Saison leistungsfähige Lieferanten für

Kirschen, Erd-, Blau-, Stachel-, Johannis- und Preiselbeeren.

Erbitte ausführliche Citangebote an Pommerische Lebensmittel-Zentrale Stolp, Langestr. 51, Eing. Steile Gasse.



## Bohrpaste

hochschäumend, schmutzfest, Toilettenwaren jedes Quantum, liefert laufend. Vertreter gesucht.

Mag Alexander, Berlin N. O. 55, Prenzlauer Allee 214.

Blusen, gut erhalten, u. andere Sachen zu verkaufen Markt 22, Eing. Rohmarinstraße, 1 Tr.

## Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft sofort. Sankt-Depot.

## Geld

in jeder Höhe monatl. Rückzahlung verleiht sofort

## Ostbank für Handel u. Gewerbe

Günstige Verzinsung von Spareinlagen. Gewährung v. Darlehen zu billigen Zinssätzen. Beleihung von Hypotheken u. Wertpapieren.

Ankauf von Wechseln.

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

## Depositenkasse Köslin.

Hohetorstr. 2.

Fernruf 4.

## Hans Hoffmeister, Dentist

Bergstrasse 24, im Hause des Herrn Kurt Bastian.

Sprechstunden von 9-1 u. 3-5 Uhr.

Zahnersatz in sämtl. Ausführungen sowie Zahnbehandlung.

Fernsprecher 573.

## Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, Irischer und veralteter Ausfluss, Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und andere Gifte, Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztlichen Gutachten und Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 85, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9-10, 3-4 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

## Zahn-Praxis Willy Reichel

Nachf. M. Wiegla

Atelier für künstlichen Zahnersatz

Zahnschmerz beseitigen . . . Plombieren

Sprechstunden 9-1 und 3-6 Uhr.

Telephon 416 Köslin Bergstr. 7, 1 Tr.

1 Silberbach mit Augen | Bala, Wiesenstr. 10 | per ...

Somnopathische Verh. Beratungsstelle Hamburg 26, Postfach 1077. Man verlange Prospekt.

## Geschäfts-eröffnung.

Ihre geist. Mithilfe, daß ich in Ostseebad Seerabbin ein photographisches Atelier

eröffnet habe und täglich, auch Sonntags, Aufnahmen (auch nach außerh.) entgegennehme. Beratungen nach jeder Weise in Kreide, Gel u. Pastell. Aufnahmen im eigenen Heim.

Ergebnis Foto-Studert.

## Männer

bei Haut-, Horn-, Blasenleiden, Ausschlag etc. seit Jahren glänzend viel bewährt u. ausprobiert auch in schon veralteten Fällen (mit meine echten Sanitolin-Kapseln, Originalkarton Mk. 7.00, drei Kartons meist ausreichend Mk. 20.00. Hilbebrandt, Verlanhaus 156, Berlin N. 4, Invalidenstr. 8.

## Ausschlag

Krätze, Hautjuck., vorzügl. Erfolge, hilft sol.

## Jole-Salbe.

1 Kur 6.50 Mk.

Versand diskret du. ch. 4

Apothek. Cassirer, Berlin 111, W. 30, Haberlandstr. 11.

Viele verm. Damen wünschen sich bald glückl. zu verheirat. Herren, wenn auch ohne Verw. erhalten sofort Auskunft durch „Union“ Berlin, Postamt 87.

## Frauen

nehmen bei Störungen unser Mittel „Egrotack“ mit Garantie. M. 9 für besondere hartnäckige Fälle M. 12.50. Sanit.-Depot Halle a. S. 876.

## Kardätschen

Bürsten, Besen, Schrubber, Weichhaare, sowie sämtlich Bürstenwaren für Haus- und Fabrikbedarf empfiehlt

Geig. Abel, Bürstenmacher, jetzt Al. Baustr. 10.

## Schreibbureau Bielefeld

Stettin, Auguststr. 58

Gegründet 1908.

Adressen, Adressbüchsen mit und ohne Durchschläge

Verzeichnis in versch. Verfahren

ein- und mehrfarbig

Schreibungen aller Art mit und ohne Musik.

Zeugnisabschriften, Etiketten (Lieferfrist: 1-3 Tage)

Reklamenerstattung, Ausarbeitung von Prospekten

und sonstigen Schriftsätzen.

Uebersetzungen in u. aus sämtl. Sprachen, d. vereid. Dolmetscher.

Einmessen

in jeder Art und Ausführung.

## Ergrautes Haar

erhält eine prächt. Farbe mit Hennigsons Haarfarbe, Preis 1/2 Fl. 3.00, 1/2 Fl. 6.75. Wirkung unübertroffen! Unschädlich. Blond, braun u. schwarz. Bequem im Gebrauch.

Kurt Groß, Ver. 22, 2

## Sauulinden! Dr. Reichel

Krätze, Flechten, Ausschlag werden schnellstens und leicht gehilt durch: Apotheker Reichel's Pharmol-Salbe.

Seit vielen Jahren ausgeprobt und bewährt. Versand 1 Tube M. 6.00, 2 Tuben (für 2 Personen) M. 10.00 gegen Nachnahme durch

Concordia-Apothek, Berlin 6, Berlin 31.

Feinste

## Tafelschokolade

H. Jasmer.

Vorzügl. liche

## Schmiede-

## Senfen

sind wieder vorrätig bei

## Fritz Drath

Senfenschmiedemeister, Endow Kreis Schwabe.

## Preß-Carf

subenweise, frei Haus, und waggonweise liefert

## Handels-Gesellschaft

Mitteldeutscher Gewerkschaftsbund

Leipzig

Leipzig, Hauptstr. 210-212